



Telepresence-Roboter bei der ETH

Videoconferencing reduziert den CO₂-Fussabdruck

Armin Brunner, Leiter Multimedia Services, ETH Zürich

CO₂ Bilanz der ETH

- Grosse Anstrengungen zur Reduktion Energieverbrauch und CO₂ Ausstoss
- Im Immobilien-Bereich Potential weitgehend ausgeschöpft
- Rund 60% des CO₂ Ausstosses gehen auf Geschäftsreisen
- Davon 94% auf Flugreisen

TagesAnzeiger

Front Zürich Schweiz International Wirtschaft Börse Sport Kultur Reisen Wissen Auto Blogs Panorama Mehr
 Stadt Zürich Region Bellevue Stadtblog Bau & Justiz Bildstreifen Marktplatz

Jährlich 5000-mal um die Welt fliegen ist der ETH zu viel

Die ETH Zürich steckt in einem Dilemma. Für die Mitarbeiter sind Konferenzen im Ausland wichtig, Fliegen schadet aber dem Klima.



Login Abonnieren

TagesAnzeiger

Front Zürich Schweiz International Wirtschaft Börse Sport Kultur Reisen Wissen Auto Blogs Panorama Mehr
 Leben // Gesellschaft Style Essen & Trinken Wohnen Bildstreifen

Du sollst nicht fliegen

Es ist fast egal, wie man lebt: Ob man Abfall trennt, Bäume streichelt, bio isst. Was zählt, ist vor allem der Verzicht auf ein Transportmittel: Das Flugzeug.

Heute Paris, morgen Boston: Wie viel Fliegen für die Forschung darf es sein?

Die Hochschulen tun sich schwer mit einer Reduktion ihrer CO₂-Emissionen

Umwelt: Prosit Klima! | Die Weltwoche, Ausgabe 3/2014 | Mittwoch, 7. Juni 20

DIE WELTWOCH

Umwelt

Prosit Klima!

Thomas Stocker und Bertrand Piccard sorgen für mehr CO₂ in der Luft

VC Dienstleistungen 2018

- Professionelles Videoconferencing (H.323) mit Techniker-Unterstützung
 - 3 Seminarräume für Gruppen und Doktorprüfungen (10-20 Personen)
 - 1 Kleinmeetingraum (2 Personen)
 - 3 Hörsäle mit Gestühl-Mikrophone (80-422 Personen)
 - 16 Hörsäle ohne Gestühl-Mikrophone
 - 1 Multifunktionsraum (100 Personen)
- Integriertes Desktop/Laptop Videoconferencing System (Scopia/Equinox)
- Ca. 20 Instituts-Sitzungszimmer mit (H.323) VC-Infrastruktur



Ergänzung mit DIY Videoconferencing

- Professionelles Videoconferencing mit H.323 ist nicht DIE Lösung für alles
- Skype ist sehr verbreitet, aber qualitativ grenzwertig
- Ausstattung von Sitzungszimmer mit Unterstützung von DIY Videoconferencing (Skype, Scopia/Equinox, Vidyo, Google Meet, WebX, Zoom, Adobe Connect, ..)
- Ausarbeitung von Standard-Ausrüstungen (bis Ende 2018)
 - Huddle Rooms, kleine Sitzungszimmer (2-5 Personen, max. 5kFr)
 - Normale Sitzungszimmer (5-10 Personen, ~10kFr)
 - Grosse Sitzungszimmer, kleine Seminarräume (10-20 Personen, ~20kFr)
- Weite dezentrale Verbreitung in Departementen/Instituten angestrebt
- Der nächste DIY Videoconferencing Raum soll gleich um die Ecke sein

Ergänzung mit Telepresence Roboter

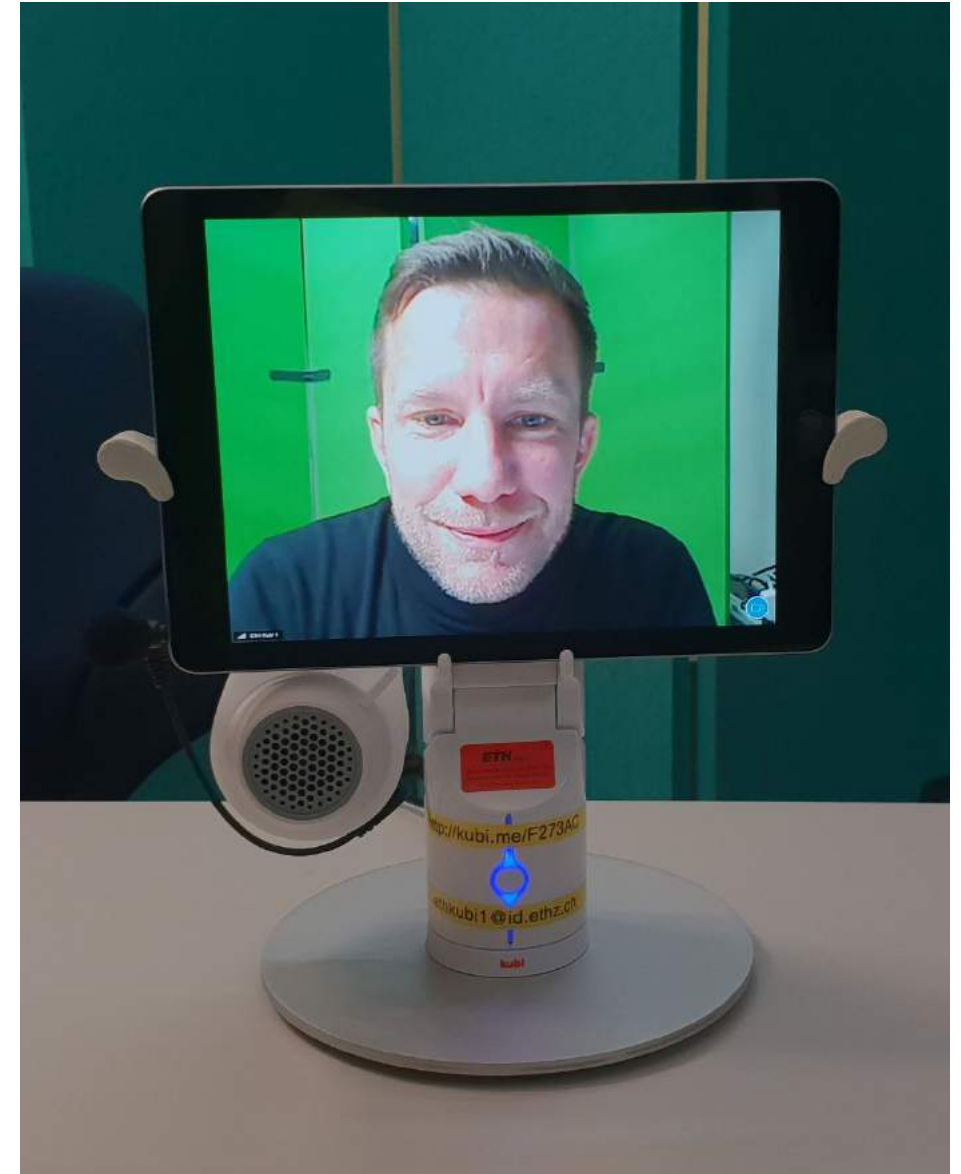
- Nicht alle Meetings/Events lassen sich in Videoconferencing Raum durchführen
- Die Videoconferencing-Situation soll Charakter des Anlasses nicht verändern
- Die entfernte Person will mehr Kontrolle oder aktiver teilnehmen

- Eine einzelne Person an jeden beliebigen Ort an der ETH hinbringen
- Die entfernte Person agiert auf «Augenhöhe»
- Die entfernte Person hat volle Kontrolle über den Roboter

- Kubi für Meetings am Sitzungstisch
- Double für Workshops und Apéros

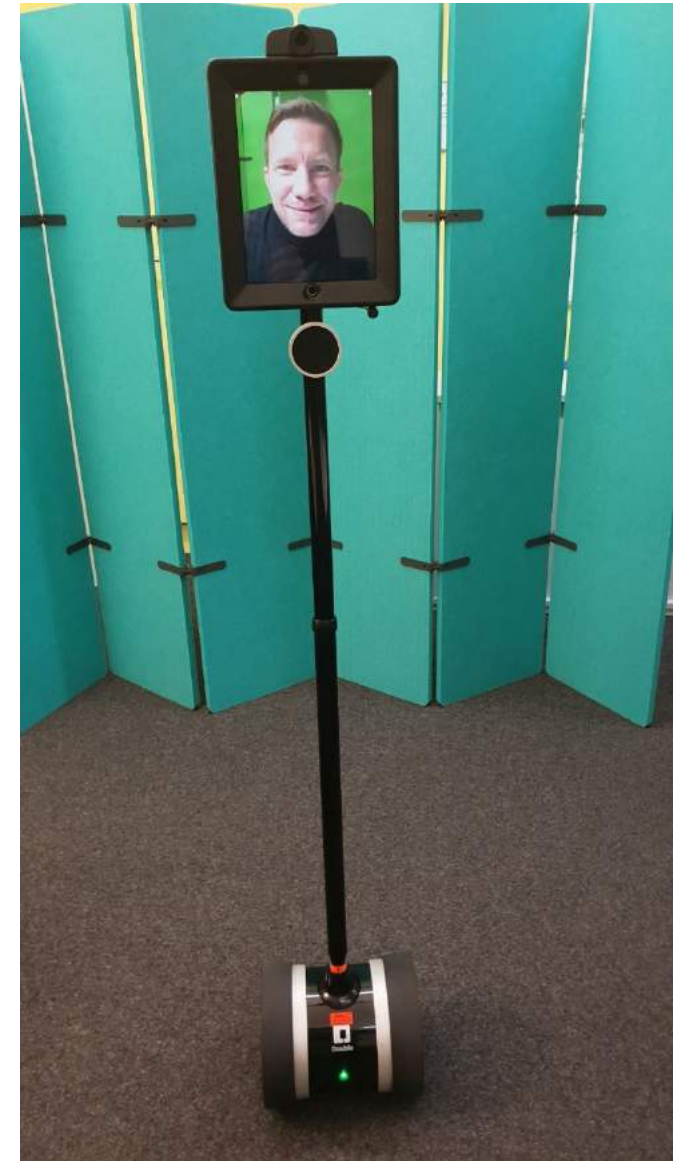
Kubi

- «sitzt» am Platz wo die entfernte Person wäre wenn physisch anwesend
- perfekt für Sitzungen mit 3-10 Personen
- geeignet für entfernten Student an Lehrveranstaltungen
- geeignet für entfernten Panelist an Panel-Diskussionen



Double

- Perfekt wenn Mobilität und Gespräche in kleinen Gruppen wichtig sind
 - Workshops, Diskussionen an Flip Charts
 - Apéro Situation



Erfahrungen mit Kubi und Double

- Funktionieren gut
- Kubi wird öfters verwendet, Double ist ein Eyecatcher
- Double an Apéros funktioniert hervorragend

- Erfolg steht und fällt mit lokalem Betreuer

- Probleme:
 - Ungeladene Akkus
 - Schlechte WLAN Verbindung